











# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft  
Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

38. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neubamm  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1929

## Die roten Rhodeländer.

Von W. Kleffner. (Mit Abbildung.)

Diese Hühnerart erfreut sich heute sehr großer Beliebtheit. Das hat seine Gründe. Nicht allein der Nutzgeflügelzüchter schwärmt für Rhodeländer, auch derjenige, der für den Ausstellungskäfig die Zucht betreibt, findet in dieser Rasse volle Befriedigung. Man kann von den Rhodeländern behaupten, daß sie den Leistungstyp in vollkommener Weise zeigen. Die Lebenskraft, die in dieser Rasse steckt, ist bewunderungswert und nicht zuletzt der Grund, warum Geflügelfarmen diese Rasse erwählten. Vor Jahren klagte man bei den Rhodeländern über zu große Brütigkeit, die aber durch geeignete Zuchtwahl heute als beseitigt betrachtet werden muß. Der Körper der Rhodeländer ist wacker und lang und ruht auf mittelhohen Beinen. Der Rumpf wird hinten breiter und tiefer, man sieht, in einem solchen Körper haben ein großer Verdauungsapparat und tüchtige Legeorgane Platz. Die nebenstehende Abbildung zeigt deutlich die kräftige Körperform. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch die rote Farbe und der Glanz. Der Glanz scheint von besonderer Bedeutung zu sein, denn an ihm erkennen wir, sofern es sich um Junghehnen vor dem Legebeginn handelt, die guten und die schlechten Leger. Die guten Leger haben sehr viel Gefiedergranz, während die schlechten Leger ein stumpfes Gefieder zeigen. Besondere Futtermittel brauchen die Rhodeländer kaum, um ein glanzreiches Gefieder zu bekommen. Auf einer be-

kannten Rhodeländer-Farm in Westfalen habe ich Gelegenheit gehabt, die Tiere nach diesen Gesichtspunkten zu studieren. Der Gefiedergranz war bei allen durchweg vorzüglich. Es handelt sich hier um eine Leistungszucht. Der Auslauf spielt natürlich auch eine Rolle, und haben wir in Erfahrung gebracht, daß die Gefiederfarbe und der Gefiedergranz bei freiem Auslauf immer am besten waren. Was die Rhodeländer noch ganz besonders empfiehlt, sind die dicken braunen Eier, wie sie heute besonders gern gekauft werden. Es kann überhaupt nicht verschwiegen werden, daß die holländischen Eier in erster Linie wegen ihrer Größe, dann aber auch wegen ihrer dunklen Färbung sich so großer Beliebtheit erfreuen. Den deutschen Nutzgeflügelzüchtern kann man nur den Rat geben, auf Eiergröße und Eierfarbe besonderes Gewicht zu legen, und in dieser Hinsicht verdienen gerade die Rhodeländer besondere Beachtung. — Noch auf Kreuzungen mit Rhodeländern sei hingewiesen.

Diese kommen allerdings nur für den Nutzgeflügelzüchter in Betracht. Gute Erfolge hat man mit einer Kreuzung von Rhodeländern und Barneveltern sowie mit Welsumern. Gerade die Welsumer legen ein dickes und dunkles Ei und sind für jene Rhodeländerstämme vielleicht zu empfehlen, die nur mittelschwere Eier legen. Wie gesagt, ist das aber nur etwas für Nutzgeflügelzüchter.

## Pflanzenbestände auf Wiesen und Weiden.

Von Dipl. Landwirt Hubmann.

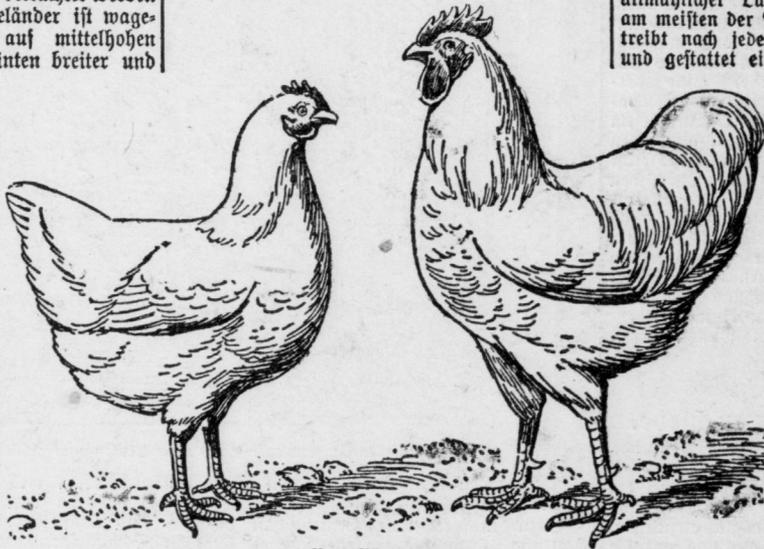
Nicht bloß auf dem Acker, sondern auch auf dem Grünlande müssen wir prüfen, welche Pflanzen am besten wachsen und die meisten Nährstoffe erzeugen. Deshalb muß der Land-

Futter. Beim Heuen nämlich fallen alle die kleinen Blättchen ab, und es werden nur die groben Stengel geerntet, die tatsächlich besser in den Ofen gehören, als in den Magen der Tiere. Wenn man hohe Erträge der Menge und der Güte nach erzeugen will, dann darf man nur Klearten und Gräser aussäen. Was den Klee betrifft, so ist dieser sehr wichtig. Er liefert ein Futter von gutem Nährwert und reichert den Boden mit Stickstoff an. Zu viel Klee darf aber auch nicht auf den Wiesen und Weiden stehen. Am besten ist es, wenn er 15 % beträgt. Alles andere sollen Gräser sein.

Auch auf der Weide darf nicht zu viel Klee stehen. Der Klee ist empfindlich gegen den Tritt der Tiere und hat auch an und für sich eine geringere Lebensdauer. Die Weiden neigen demnach bei zu vielem Klee auch an allmählicher Lückigkeit. Für Weiden kommt am meisten der Weißklee in Betracht. Weißklee treibt nach jedem Abweiden rasch wieder nach und gestattet eine vorzügliche Regulierung der Weidenarbe. Wenn die Gräser nicht gedeihen wollen, dann füllt der Weißklee die Lücken ziemlich aus. Umgekehrt, wenn die Gräser günstige Wachstumsbedingungen haben, dann tritt der Weißklee zurück. Weiterhin kommt auch Schotenklee in Betracht. Diese beiden Klearten haben eine bessere Ausdauer.

Die wichtigsten Bestandteile der Weiden wie der Wiesen sind aber die Gräser. Viele Landwirte glauben, es sei gleichgültig, welche Gräser man hat. Das ist aber durchaus aus nicht der Fall. Im Gegenteil, bestehen zwischen den einzelnen Grasarten außerordentliche Unterschiede. Die einen bevorzugen feuchte Lagen, andere trockene Lagen. Es gibt Gräser, die große Nährstoffe liefern und solche, die sehr geringwertig sind und

bei häufigem Auftreten den Wert einer Wiese sehr beeinträchtigen können. Ein solches Gras ist das Honiggras, welches in großen Mengen leichtes und schlechtes Futter ergibt. Man findet Wiesen, die bis zu 45 % aus Honiggras bestehen. Schlechte Gräser sind weiterhin die Treppen- und Schmelienarten. Solche Gräser sollen wir aber gar nicht auf unseren Wiesen haben. Wir wollen gute Gräser, von denen nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl in Betracht kommt. Es sind nicht mehr wie acht bis neun Arten. Diese guten Gräser sind teils Obergräser, wie Rnaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenfingerringel, Slatthafer, teils sind es sogenannte Untergräser, wie deutsches Weidelgras, Wiesenrispengras, Goldhafer, Straußgräser. Was für ein Unterschied besteht zwischen Ober- und Untergräsern? Die Obergräser werden sehr hoch, bis zu ein Meter bilden aber keine dichtgeschlossene Narbe, weil sie in Horsten zusammenstehen. Damit nun die Zwischenräume ausgefüllt werden, bedarf es auch noch der Untergräser. Die Ausläufer treibenden Untergräser füllen die Zwischenräume gut aus. Die Untergräser haben außer-



Note Rhodeländer.

wird die hauptsächlichsten Wiesenpflanzen kennen.

Wenn man sich die Wiesen ansieht, dann findet man häufig eine wunderbare Blumenpracht. Diese Blumen sind aber wenig wert, nehmen nur den guten Gräsern und Klearten den Boden, das Licht und die Nährstoffe weg und liefern selbst meist ein geringes und wenig nahrhaftes Futter. Zwei der am meisten verbreiteten Unkräuter sind Bärenklau und Kohlblütel. Es gibt Wiesen, auf denen man fast nichts anderes, als den Bärenklau mit seinen großen, weißen Blüten sieht. Die Vermehrung dieser Unkräuter ist außerordentlich stark. Von einer einzigen Pflanze werden nicht weniger wie 500 Samen erzeugt. Bärenklau wächst namentlich da mit Vorliebe, wo mit Sauche gedüngt worden ist. Bei einer Reihe von Unkräutern ist man wohl über ihren Wert geteilter Meinung. So wird z. B. der Rummel geschätzt wegen seines aromatischen Geschmacks. Andere Unkräuter, wie z. B. der Wiesenkerbel, der sehr hoch wird und Ende Mai die zahlreichen, weißen Blüten treibt, geben zwar eine große Futtermasse, aber ein sehr schlechtes

dem einen schmaleren Halm und dafür verhältnismäßig mehr Blattmasse, wie die Obergräser. Untergräser und Obergräser ergänzen sich demnach in der besten Weise. Bei der Auswahl der auszuführenden Grasarten müssen wir uns nach den Ansprüchen richten. Mit drei bis vier Obergräsern und zwei bis drei Untergräsern für die Weiden kommen wir aus.

Schwieriger ist eine geeignete Auswahl der Gräser für die Weiden. Die Weidenarbe muß dicht geschlossen sein, damit der Boden nicht zu stark austrocknen kann. Wenn der Boden zu stark austrocknen würde, dann würde auch die Gare vergehen, die ja für ein günstiges Gedeihen der Pflanzen von hervorragender Bedeutung ist. Die wichtigsten Gräser für die Weidenarbe sind die Untergräser. Sie treiben auch viel rascher nach. Wenn die Untergräser auf der Weide die Ergänzung sind, so sind sie auf der Weide die Hauptsache. Was die Zusammenfügung der verschiedenen Grassamen für eine Ausaatmischung anbelangt, so kann man sagen: Je besser die Bewirtschaftung ist, desto einseitiger kann die Zusammenfügung sein, desto weniger verschiedene Samen brauchen gesät zu werden. Je mehr aber der Boden vernachlässigt wird, desto zahlreicher muß die Zusammenfügung sein. Es gibt gut bewirtschaftete Weiden, die nur aus einer Grasart und aus einer Kleeart zusammengesetzt sind.

Wenn die Grünlandflächen außerordentlich verunkrautet oder aber in überwiegendem Maße von sehr gerinawertigen Gräsern bestanden sind, dann bleibt wohl in der Regel nichts anderes übrig, als der Umbruch und die Neansaart. In weniger starken Fällen, wo es dem Landwirt unmöglich ist, das Grünland umzubringen, da kann man auch noch auf andere Weise günstig einwirken auf die Zusammenfügung der Grasnarbe. Eine verunkrautete Weide kann verbessert werden dadurch, daß man sie beweiden läßt. In diesem Falle im Frühjahr beweiden lassen, den ersten Schnitt nicht zu spät nehmen und im Herbst auch wieder bald beweiden lassen. Durch den Biß der Weidetiere werden die meisten Unkräuter stark geschwächt. Sie müssen sich, wie man sagt, verbluten. Die Gräser aber bringen dann vor und breiten sich aus an Stelle der eingegangenen Unkräuter. Weiterhin kann durch Stickstoffdüngung die Entwicklung der Gräser gefördert werden. Doldenblätter gehen auch zurück bei Düngung mit Phosphorsäure.

### Mehr Rücksicht auf die Gelände-Unterschiede.

Von H. Schmidt-Dessau, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor. (Mit Abbildung.)

Fast ausnahmslos ist das Bestreben bei der Neugestaltung darauf gerichtet, den Garten so schön und interessant wie irgend möglich anzulegen, denn nur der schöne Garten kann uns auf die Dauer erfreuen. Die Wege, um zu diesem Ergebnis zu gelangen, sind sehr verschieden. Aber das zunächst einfachste Mittel wird leider zu oft außer acht gelassen. Das ist eine möglichst geringe Veränderung der Geländebeziehungen. Grundlegende Gedanken ergeben sich, wenn die Planung des Gartens mit der Lage des Hauses Hand in Hand geht, und nicht erst der Gartensachmann dann gehört wird, wenn alle Bauarbeiten beendet und Ersparnisse am richtigem Platze nicht mehr gemacht werden können. Ist das möglich? Bei den Erdarbeiten ganz zweifellos!

Man muß den Grundgedanken haben: „Keine Erde einfahren, keine Erde wegfahren“, denn Erdarbeiten kosten viel Geld! In großen landschaftlichen Gärten ist Einplanierung und Erdgewinnung ohne Schwierigkeiten möglich. Im architektonischen Hausgarten aber erfordert die Beurteilung und Einrichtung des Geländes ein äußerst geschultes Auge. Höhen und Tiefen ergeben eine Terrassierung des Gartens. Stufen und Böschungen treten vermittelnd hinzu. So entstehen überschnittenen, Kuffen, wozu das Wasser bereichernd in mannigfacher Form sich ausnützen läßt. Solche Aufgaben sind besonders dort reizvoll, wo alter Baumbestand Berücksichtigung verlangt. Den Baumbestand abhadern, Erde an- oder ab-

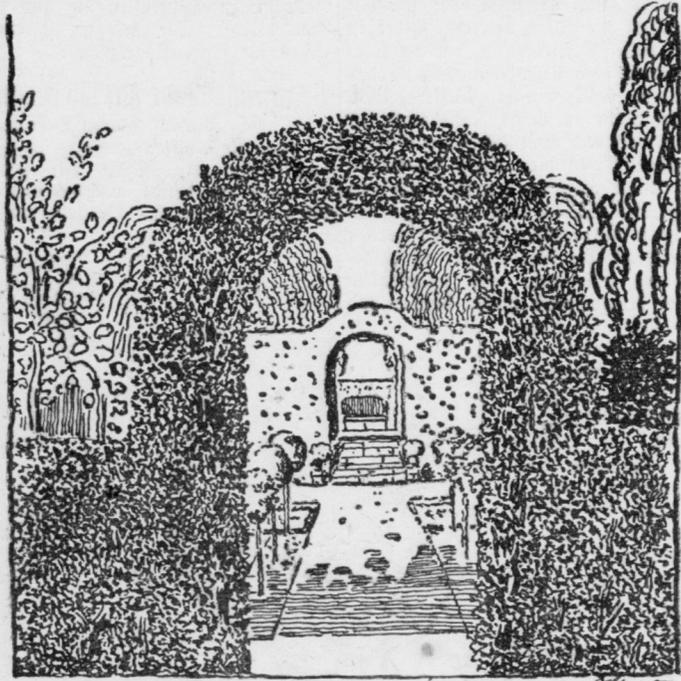
fahren, das sind Mittel, mit denen der ungeschulte „Landschaftler“ gern bei der Hand ist, der damit nur seine Unkenntnis im Nadellement und im Entwurf verschleiern will.

Um Gelände-Unterschiede für die Steigerung der Gartenschönheit zu gewinnen, dazu brauchen wir nicht erst das Gebirge, nein, Gelände-Unterschiede bietet die Ebene; wir müssen dies nur sehen lernen, um damit am richtigem Platze wirken zu können. Wie reizvoll sind ein paar Stufen, die zum erhöhten Gartenfuß (siehe Abbildung) oder zum vertieften Wasserbecken im Staudengärtchen führen.

Hierbei soll Feldstein, Bruchstein wie Kunststein in eigenartiger Beschaffenheit des Materials Verwendung finden, je nach den bodenständigen Verhältnissen und der Lage zum Hause. Das Felsengärtchen als Mauer, der Wassergraben als Abschluß, das Wasserparterre an der tiefsten Stelle, das Blumentheater, Schöpfstelle mit Sitzplatz an der Mauernische usw., das sind mit Bogen und Brüstungsmauern abwechslungsreiche Motive, die nur wahre Gartenliebe und Verständnis hervorbringen kann. Motive, die nicht an den Haaren

leitung zur Verhütung der landläufigen Krankheiten, von Dr. W. Wieland, praktischer Tierarzt, Verlag von J. Neumann in Neudamm, Bezirk Frankfurt a. d. Oder., 80 Seiten mit 11 Abbildungen, Preis 0,80 RM.

Um es gleich vorweg zu sagen: dieses schlichte Büchlein überrascht durch seinen überreichen Inhalt. Was Titel und Untertitel nur andeuten, ist hier in sehr gründlicher, von großer Sachkenntnis zeugender Weise verarbeitet worden. Unter unseren Haustieren gibt es wohl keines, das so lange verwahrt, verkannt und schlecht behandelt worden ist wie die Katze. Das Büchlein wird sicherlich dazu beitragen, hier Wandel zu schaffen und dem weitverbreiteten und hochbegabten Katzengeschlecht wieder den Platz als Haustier einzuräumen, der ihm gebührt. Im ersten Kapitel über Abstammung und Pflege der Hauskatze erzählt der Verfasser über die Herkunft, wobei ganz neue, sehr interessante Gesichtspunkte und Forschungsergebnisse zutage treten. Im folgenden ausführlichen Abschnitt erfahren wir näheres über die Rassen der Katze und deren Gruppierung in löwenartige, tigerartige und luchsartige Katzen



Reizvoller Gartenweg mit ein paar Stufen zum erhöhten Gartenfuß.

herbeigezogen werden dürfen, sondern die aus den Verhältnissen herauswachsen.

Dazu in geeigneter Gemeinschaft die Bepflanzung, z. B. die trockene sandige Schlucht mit ihrer eigenartigen Vegetation, der Schattenstaudengrund unter dichten Bäumen.

Muß denn alles glatt und mit Rasen besät sein? Gibt es bloß Schneeball, Goldregen, Flieder und Jasmin? Nein! — Frei vom Schema und mehr Rücksicht auf das bodenständige Gelände. Die wahre Kunst in der Gartengestaltung kann nichts nach Schema entstehen lassen. Gartenkunst ist individuelle Kunst, entsprechend dem Gelände, angepaßt den Wünschen und Bedürfnissen des Besitzers.

### Die Hauskatze, ihr Nutzen und Schaden.

Es waren in den letzten Zeiten verschiedene Aufsätze über die Katze von unserem langjährigen Mitarbeiter Herrn Dr. Wieland, in unserem Blatte erschienen, die so großen Anklang gefunden haben, daß der Verlag, besonders auch auf Grund der zahlreichen Anfragen über Haltung, Fütterung und Krankheitsbehandlung der Katzen sich veranlaßt sah, den Verfasser zu bitten, die Aufsätze in einer Broschüre zusammenzufassen. Diese liegt nunmehr vor unter dem Titel: „Die Hauskatze“, Rassen, Abstammung, Pflege, Nutzen und Schaden, mit einer An-

und deren vielfach merkwürdigen Arten. Wenn man dann über Nutzen und Schaden das Für und Wider abwägt, kommt man zu denselben Schlussfolgerungen wie beim Hunde. So lange Hunde und Katzen gut gehalten werden, widern sie nicht, wenn sie beide Schaden anrichten, ist meistens ihr Herr daran schuld, der sich nicht genug um seine ihm anvertrauten Tiere kümmert. Ebenso sind auch die meisten Katzenkrankheiten vermeidbar. Wer sie verhüten will, sollte die Tiere sachgemäß pflegen. Dazu gehört ein gewisses Maß von Kenntnissen auf dem Gebiete der Katzenkrankheiten, das uns der Verfasser in der Schrift vermittelt. Staupe, Tollwut, Tuberkulose, Räude, Ungezieser, Eingeweidewürmer, Durchfall, Haarlosigkeit, Magenverstopfung, Krämpfe werden von dem Verfasser, der als praktischer Tierarzt eine reiche Erfahrung besitzt, besprochen, und manch guter Rat wird erteilt. Ein sehr wichtiges Kapitel, über das vielfach noch eine erstaunliche Unkenntnis herrscht, ist das über die Fütterung der Katzen.

Der knappe Raum verbietet leider ein näheres Eingehen auf seinen Inhalt. Wer das Büchlein aber durchgelesen hat, wird sicherlich von nun an vieles anders und besser machen. Zum Schluß wird noch angegeben und durch Abbildungen erläutert, wie die Vogelnester auf dem Baum und im Gebüsch gegen Katzenangriffe wirksam geschützt werden können. Jeder, der die Schrift gelesen hat, wird von Stund an seine Katzen mit anderen Augen ansehen und mehr als bisher dieser verkannt

Tiere annehmen. Das Büchlein kann jedem Tierliebhaber, besonders dem Rachenbesitzer, auf das wärmste empfohlen werden. Die vielen Anfragen beweisen, daß die Haustaken zumest falsch gehalten und vor allem unzweckmäßig ernährt werden, deshalb sollte jeder, der eine Rache als Hausgenossen hat, auch das Wiesländische Buch besitzen. Vorbeuge ist, auch bei Rachen, das beste Mittel gegen Krankheit und solche ist nach den Lehren des empfohlenen Buches bald geschehen. Bei weiteren Ratschlägen aus dem Leserkreise wird sich die Schriftleitung ohnehin öfters auf die gedruckten Lehren Dr. Wielands beziehen.

### Neues aus Stall und Hof.

Spreu ist wertvoller als Stroh, am wertvollsten ist die Haferspreu. Dann folgen ihrem Wert nach die Weizenspreu und die Roggenspreu. Die Gerstenspreu verfüttert man nicht gerne, weil ihre scharfen Grannen leicht Entzündungen der Maulschleimhaut hervorrufen können, und selbst durch Bräuen oder Kochen kann diese unangenehme Eigenschaft nicht vollständig beseitigt werden. Am besten verwendet man geeignete Spreu durch Vermischen mit Runkelrüben. Dabei ist zu empfehlen, das Vermischen des Morgens, das Verfüttern aber erst des Abends vorzunehmen, denn die Spreu nimmt in der Zwischenzeit den aus den Rüben ausgetretenen Saft auf. Dadurch wird sie auch weicher und wird lieber verzehrt. W.-e.

**Verfütterung von Rübenblättern an Schweine.** Zuckerrübenblätter lassen sich vorteilhaft auch an Schweine verwenden. Sie bilden für Läufer und niedertragende Sauen eine gute Ergänzung des Weidefutters und können neben etwas stärkerem Kraftfutter das alleinige Sättigungs- und Zuwachsfutter darstellen. Im Durchschnitt wird auf zwei Zentner Lebendgewicht 4 bis 5 kg Rübenblatt gerechnet. Mastschweinen dienen die Blätter in geringerer Menge lediglich als Diätfutter, ebenso für deckende Eber. Säugenden und hochtragenden Sauen hingegen wird man jedoch, wenn überhaupt, nur geringe Gaben und diese auch nicht zu lange geben. E. W.

Niemals mehr Kaninchen über Winter halten als die Futtervorräte zulassen, sonst herrscht im Frühjahr Mangel an Notwendigsten. Und weil dann die Tiere schlecht genährt werden, leidet die im Frühjahr einsetzende Lausucht darunter ganz erheblich. Im Frühjahr darf es am allerwenigsten an kräftigem Futter fehlen, das bedenke man schon im Herbst und handele danach. Ist für die Winterfütterung kein Heu mehr zu beschaffen, dann kann Kartoffelkraut vorteilhaft verwendet werden. Ich habe es jahrelang ohne Nachteil an durchschnittlich 30 Kaninchen verfüttert. Gut durchangenes, sandfreies Kartoffelkraut hat, wenn die Blätter mitgeerntet worden sind, denselben Nährwert wie gutes Wiesenheu. Es enthält keine schädlichen Bestandteile, wird von den Tieren gern gegessen und schadet ihnen in keiner Weise. Zu beachten ist, daß grünes Kartoffelkraut ebenso wenig wie frisch geerntetes trockenes verfüttert werden darf, weil Erkrankungen dadurch entstehen können. Kartoffelkrautheu muß wie jedes andere Heu erst einen sechs- bis achtwöchentlichen Schwitzvorgang durchmachen, wodurch es unschädlich wird. In einem Winter habe ich einmal sechs Zentner Kartoffelkrautheu ohne Nachteil an Kaninchen verfüttert. Die Tiere fraßen es gern und zogen es oft dem Heu vor. Gutes Kartoffelkrautheu wird in folgender Weise gewonnen. Unmittelbar vor der Kartoffelernte wird der obere Teil des Krautes abgeschnitten und gleich auf Ackerreuter oder in lustige Schuppen zum Trocknen gebracht. Man erhält dann ein bis jetzt noch viel zu wenig beachtetes gutes Winterfutter für seine Kaninchen. E.

Keine Metallgefäße bei der Getreidebeize verwenden. Die Beize des Wintergetreides, des Roggens sowohl wie des Weizens, steht bevor. Es mag deshalb daran erinnert sein, daß hierzu, wenigstens bei vielen Weizmitteln, metallene Gefäße aus Eisen, Kupfer, Zink zu vermeiden sind. Bei dem einen Quecksilberhaltigen Weizmittel ergab die Prüfung, daß

durch das Eisen des Gefäßes das gefamte Quecksilber des Weizmittels aus der Lösung ausgeschieden wird, zugleich lösen sich erhebliche Mengen von Eisen auf und verringern dadurch die Wandstärke des Gefäßes. Dadurch wird aber auch die pilzstörende Wirkung des Weizmittels vollständig aufgehoben. Aus diesen und anderen Versuchen folgt, daß Weizlösungen nicht mit Metallen in Berührung kommen dürfen. Sedoch machen eine Ausnahme hierin Gernisan und Uspulan. Bei diesen beiden Weizmitteln ließen sich weder an den Weizlösungen noch an den Metallen erhebliche Veränderungen nachweisen. W.

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Auf der Weide ist es wichtig, daß die Rothausen der Tiere häufig auseinander gemacht werden. Bleibt der Rothausen unberührt liegen, erstickt das darunter wachsende Gras. Um den Rothausen herum wächst das Gras zu geil auf und wird von den Tieren verschmäht. Der gute Dünger wird also verschwendet und das Gras von den Tieren noch nicht mal genommen. Der auseinandergestreute Kot düngt dagegen eine größere Fläche und befördert gerade zum Herbst das Wachstum in ausgezeichneter Weise. Dr. L.

**Fallendes Laub.** Bald werden die Herbstwinde das Laub, welches die fortschreitende Jahreszeit hat absterben lassen, von den Bäumen und Sträuchern fegen. In der Allee, vor dem Hause und im Obstgarten liegt es an manchen Stellen schuhhoch, und der umsichtige Besitzer schafft es an trockenen Tagen mit dem Rechen auf einzelne große Haufen. Denn es soll weder auf den Wegen liegen bleiben, weil es verkaufend diese ungangbar macht, noch aber bringt die Laubschicht dem Rasen Nutzen, sondern nur Nachteile. Denn Dungwert besitzen die abgestorbenen Blätter nicht, weil alle Stoffe, die eine Pflanze brauchen kann, ihnen schon genommen sind, um sie im Stamm, den Wurzeln, Zweigen und Knospen aufzuspeichern. Aber als schützende und wärmende Decke in Winters- und Frostzeit leistet das Laub die besten Dienste. Man belege mit einer Schicht davon den Boden der stadtmurzelnden, immergrünen Stauden und Pflanzen, um sie am Leben zu erhalten. Denn ohne diese natürliche Laubdecke müßten sie absterben, da ihnen der Frost sonst jede Feuchtigkeit entzieht. Von Busch- und Staudenanlagen wird man deshalb auch nie das abgefallene Laub entfernen, sondern die Schicht besser noch verstärken. Durch diese Vorkehrung kommen selbst empfindliche Sträucher durch den Winter. — Der Landwirt und Gärtner gibt auf seine Kartoffel-, Rüben- und Gemüsemieten eine gute Fußdicke Lage von Herbstlaub, und selbst die bitterste, auch länger anbauende Kälte wird in die Erdgruben nicht eindringen. Sollen ferner Kulturen usw. in Mistbeeten überwintert werden, dann schützt eine gut handhohe Laubdecke und äußere Umhüllung damit ebensogut, wenn nicht noch besser, als eine größere Schicht Mist. Eingeschlagene Sträucher, wie Rosenhochstämme usw., belegt man zuerst locker mit Reifzweigen und füllt darauf Laub. Zum Abdichten von Kellerfenstern usw. kann man bei Stroh- und Mistmangel Laub verwenden. Der Kleintierzüchter wird ferner als Einstreu für die Stallungen oft bei Mangel an Stroh und Torfsmul zum billigen Laub greifen. Bedingung dafür aber ist, daß das Laub gut trocken eingebracht wird und der Vorratsraum ebenso trocken ist. Denn ein nasses oder gar halbverfaultes Laub würde besonders in letzterem Falle schlechte Dienste tun. W.

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

Weizen- oder Roggenmehl. Welches von beiden wertvoller und nahrhafter ist, haben bedeutende Forscher, wie Ragner Berg und Abderhalden, dahingehend beantwortet, daß das Roggen-Eiweiß etwa ein Fünftel höherwertig als Weizen-Eiweiß ist. Nun haben die Preisverhältnisse vielfach dazu geführt, daß häufig Weizen noch auf Böden angebaut wird, auf die von Natur aus nur Roggen hingehört. Dort, auf solchen geborenen Roggenböden, wo Roggen reichliche Ernten gibt, quält man jetzt

vielfach dem Boden eine magere Weizernte ab, so daß auch der pekuniäre Reinertrag von der gesamten Fläche ein niedriger ist. Es ist unrichtig, den biologisch höherwertigeren Roggen in der Volksernährung durch Weizen ersetzen zu wollen und ihn immer mehr und mehr vom leichteren Boden zu verdrängen. Der Schaden, den der Landwirt und unser Volk dadurch erleiden, ist ein doppelter. Das Volksernährungsmittel sollte aus Roggenbrot bestehen, und Weizen sollte nur ausnahmsweise verzehrt und auch nur auf geborenen Weizenböden angebaut werden. Dr. Gr.

**Alle Ente mit Steinpilzen.** Gericht für vier Personen. Zutaten: Eine ältere Ente, 50 g gepulverte Steinpilze, 60 g Butter, 40 g Mehl, eine Zwiebel, einige Pfefferkörner, ein viertel Liter Pilzbrühe, ein halbes Liter Entenbrühe, vier Löffel süße Sahne, 15 Tropfen Maggi's Würze, Salz, Kartoffeln. Zubereitung: Eine ältere Ente wird sauber vorgerichtet, leicht mit Salz eingerieben und in drei viertel Liter Wasser weichgekocht. Kurz bevor dies erreicht ist, schwitzt man die feingeschnittene Zwiebel und die gepulverten und in Stücke geschnittenen Steinpilze in 30 g Butter an und im eigenen Saft weich. Dann bereitet man aus 30 g Butter und 40 g Mehl unter Rühren ein lichtbraunes Buttermehl, rührt mit dem Pilzsaft und der nötigen Entenbrühe eine gut gebundene Soße, kocht gut durch, fügt dann die Sahne hinzu, verfeinert mit Maggi's Würze und gibt die Steinpilze in die fertige Soße. Die Ente wird zerlegt, die Steinpilze mit ihrer Soße gibt man in die Mitte einer vertieften Schüssel, legt die Entenstücke ringsherum und reich Salz, Kartoffeln nebeneinander. Luise Holle.

**Schinken in Burgunder.** Man läßt einen kleinen, nicht zu fetten Schinken eine Nacht wässern, wäscht ihn sauber und kocht ihn vier bis fünf Stunden, doch nicht zu weich; dann schneidet man die Schwarte bis auf ein kleines Stück am Beinbein (Stiel), welches man auszackt, und drei Viertel des Fettes ab. Inzwischen läßt man eine Flasche Burgunder — guter Rotwein erfüllt auch den Zweck — mit Nelken, Pfeffer, einigen Stangen Zimt und ein paar Zwiebeln sowie einen Löffel Zucker aufkochen, legt den Schinken hinein und läßt ihn hierin völlig weichkochen, bis der Wein dick wird und eine in den Schinken gesteckte Spicknadel leicht wieder herausgezogen werden kann. Inzwischen kocht man etwas Kalbfleisch und Schinkenreste mit Wurzelwerk ab, gießt die Brühe durch ein Suspendieb und sämt sie mit bräunlichem Buttermehl ab; dieses kocht man eineinhalb Stunde mit etwas starker Fleischbrühe, läßt es dann durch ein Sieb geben, gießt den Wein und etwas Zitronensaft hinzu und ferveriert die Soße zu dem Schinken. Man garniert den Schinken mit gerösteten kleinen Kartoffeln. Frau Ad. in R.

**Zwiebackorte.** Folgende Bestandteile werden auf einem Brett zu einem fetten Teig verknetet: 125 g frische Butter, 125 g Zucker, 125 g ungebackte, geriebene Mandeln, 125 g frischer Zwieback, der sehr fein gestoßen wird, ferner etwas gestohene Nelken, Zimt, Vanillezucker, ein wenig abgeriebene Zitronenschale und ein Eidotter. Die Hälfte des Teiges wird nun auf ein Tortenblech gestrichen und mit feinem Kürbiskompott belegt. Nun bereitet man aus zwei Eiweiß festen Schnee, fügt 30 g Zucker hinzu und bestreicht damit die Orte. Aus der restlichen Teighälfte wird ein Gitter über diese saftige Orte gemacht, die man im Ofen schön hellbraun bäckt. Frau A. in L.

### Bienenzucht.

Die Wintererfütterung der Bienen darf nicht allzu knapp bemessen werden und sollte bei normalstarken Biskern mindestens 10 kg Zuckerslösung betragen. Dieses Quantum reicht dann bis zur Stachelbeerblüte im April aus und man ist aller Sorge um die Futtervorräte enthoben. Die Auffütterung soll am besten im Anschluß an die August-Keizfütterung erfolgen. Der aufgenommene Zucker soll noch invertiert, das heißt vom Rohrzucker in Frucht- oder Traubenzucker umgewandelt und auch noch zum größten Teile verdeckelt werden. H.

## Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

**Belegungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Bezahler unseres Blattes ist, sowie als Honorar für den Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind ebenfalls je 50 Pf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Worte beizufügen war, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portobetrag erstattet worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Ein abgesetztes Kalb stößt beim Wiederkauen unerdautes Futter aus. Was ist dagegen zu tun? Appetit ist gut. Gefüttert wird gutes Heu und Haferschrot; als Getränk bei jeder Mahlzeit zwei Liter Vollmilch und Leinamenschleim. 3. N. in 3.

**Antwort:** Bei Ihrem Kalbe ist es schwer zu sagen, ob es sich um eine Störung des Verdauens handelt, oder ob Bläherscheinungen die Ursache sind. Geben Sie dem Tiere auf das Futter einen Kaffeelöffel voll gebrannte Magnesia. Das beste ist, das Tier zu schlachten, da es doch keinen Zweck hat, ein Kalb aufzuziehen, das von Anfang an Störungen zeigt und nicht einwandfrei gesund ist. Später haben Sie nur Verger damit. Eine Rente können Sie nicht erwarten. Lz.

**Frage Nr. 2.** Einige Ferkel müssen, da das Muttertier keine Milch hat, mit der Flasche aufgezogen werden. Ich gebe ein Gemisch von Kartoffelstärke, Ziegenmilch, Wasser und Zucker, das sie gerne saufen. Ich bitte um Rat, wie nun die zweckmäßigste Fütterung sein soll. Ferner, welches Mittel kommt bei Durchfall und Verstopfung in Frage? Ich füttere reichlich am Tage und auch in der Nacht noch einmal. Bei Durchfall füge ich dem Futtergemisch ein Ei bei. R. L. in V.

**Antwort:** Die von Ihnen vorgenommene Fütterung der jungen Ferkel ist sehr richtig. Eier zu verabreichen, ist aber nicht nötig und kostspielig. Tritt Durchfall ein, geben Sie auf ein Liter Tränke zwei Eßlöffel voll weißen Ton. Tritt Verstopfung ein, wird auf ein Liter Tränke ein kleiner Eßlöffel voll Karlsbader Salz gegeben. Im Alter von vier Wochen bekommen die Ferkel am besten ein Gemisch von 20 Prozent Fischmehl und 80 Prozent Schrot als Zufutter. Dr. Lh.

**Frage Nr. 3.** Ein Ziegenstall soll neu hergerichtet werden und eine neue Decke erhalten. Wie verhalte ich nun das lästige Schwitzen der Decke? Was bringe ich für eine Entlüftung an? R. S. in R.

**Antwort:** Das Schwitzen der Decke in größeren Viehställen wird verhindert a) durch genügende Querbelüftung unter der Decke, b) durch Wahl einer Decke, die die Wadenkälte nicht zum Innern des Stalles durchläßt. Es genügen Deckungen von 14 x 14 cm Größe, etwa alle 1,50 m wiederkehrend, und zwar möglichst an zwei gegenüberliegenden Außenwänden, damit die Luft hindurchstreichen kann. Im Winter werden diese Deckungen nach Bedarf mit Strohwischen zugestopft. Holzbalkendecken mit genügend starker Stroblehm- gemischendecke in üblicher Stärke und Ausführung lassen Schweißwasserbildung nicht aufreten. Von Massivdecken bieten die aus porösen Hohlsteinen gemischten Trögen die meiste Aussicht, daß ein Niederschlag des Wrasens verhindert wird. Massivdecken müssen von oben her, möglichst durch Auflagen von Stroh oder Heu warmgehalten werden. Die Tröge werden an der Unterseite mit kräftigem Puchdraht überspannt und mit eingepußt. Reg.-Baurat N.

**Frage Nr. 4.** Vor ungefähr sechs Wochen warf mein Kaninchen zwölf Junge, die von Anfang an gesund und munter waren. Mit vier bis fünf Wochen wurden sie von der Mutter fortgenommen, da sie schon mit drei Wochen anfangen, selbständig zu fressen. Jetzt, wo sie schon mindestens sechs Wochen alt sind, geht es nach dem andern ein. Meines Erachtens gehen die Tiere an Blähsucht ein. Am

Lage sitzen die Tiere teilnahmslos in einer Ecke des Stalles und sind dann beständig an andern Morgen tot. So sind mir schon fünf Tiere nach der Reihe eingegangen. Ich füttere sie mit Kohl und trockenem Kleehheu. Selten bekommen sie einen Eßlöffel Gerstenmehl, welches sie restlos aufressen. Sonst bekommen sie nichts. Was soll ich tun? R. S. in P.

**Antwort:** Die Blähsucht der Kaninchen wird verursacht durch Genuß leicht und schnell gärender Futterstoffe, zu denen z. B. Kohl gehört. Feuchtwarme Witterung begünstigt den Eintritt der Erkrankung noch mehr. Die Behandlung hat in Frottieren und Massieren des Hinterleibes und Herumjagen der Patienten zu bestehen. Innerlich empfiehlt sich die Verabreichung von verdünnter Kalkwasser- oder Pottascheauflösung halbständlich tee- bis eßlöffelweise, je nach Größe und Alter der Tiere, evtl. unter Zusatz von drei bis fünf Tropfen reinen Terpeninöls. Bewährt hat sich auch die Eingabe von Salmiakgeist oder Seifenwasser, ebenfalls drei bis fünf Tropfen in einem Teelöffel Wasser. Nach Genesung der Tiere ist ihnen zweckmäßig leblich Heidekraut als Futter zu reichen. Dr. Lz.

**Frage Nr. 5.** Ist der bekannte Lügeldünger voller Erfolg für Stalldünger und wird die Beigabe anderer Kunstdünger nötig? Soll man Lügeldünger schon im Herbst unterbringen? C. S. in L.

**Antwort:** Der "Lügeldünger" wird gern von Kleinlandwirten gekauft und zur Düngung von Kartoffeln und Gartenfrüchten mit Erfolg verwendet. Er enthält Fleisch-, Haut- und Knochenabfälle, die mit verdünnter Schwefelsäure behandelt worden sind. Seine Zusammensetzung an Dungstoffen schwankt. Ein voller Erfolg für Stallmist ist der Lügeldünger meist nicht, da er in der Regel kein Kalk enthält. Um z. B. für Kartoffeln den Stallmist zu ersetzen, müßte man zum Lügeldünger noch Kalk hinzukaufen und austreuen. Wir kennen zur Zeit den Preis nicht. In der Regel wird Lügeldünger zu teuer bezahlt. — Auf Sandboden würden wir den Lügeldünger an frostfreien Tagen im Februar, März auf das Feld streuen und flach unterbringen; auf Lehmboden, überhaupt auf kaltem, untätigem Boden im Spätherbst. Gut ist es, wenn die zudüngenden Böden schon etwas Kalk enthalten, damit die Schwefelsäure ausreichend abgestumpft wird und damit sich sogleich eine energische Tätigkeit der Bodenbakterien entwickeln kann, denn diese müssen den Lügeldünger erst vergären und zerlegen und für die Pflanzenwurzeln aufnehmbar machen. Dr. E.

**Frage Nr. 6.** Lohnt es sich noch, nach Roggenstoppel Lupinen zu säen zur Gründüngung zu Kartoffeln für nächstes Jahr, wann müssen die Lupinen untergepflügt werden? Der Boden ist kultivierter Heidesand. W. H. in J.

**Antwort:** Kartoffeln stehen vorzüglich in Gründüngung! In der Regel streut man auf die Grünmasse kurz vorm Unterpflügen noch eine schwache Stallmistgabe. Bis zu 100 Zentner je 2500 qm. Für den kultivierten Heidesandboden sind gelbe Lupinen am geeignetsten. Gut keimfähige Saat kaufen! Für 2500 qm bei Breitsaat 50 bis 60 kg; bei Drillsaat etwa 5 kg weniger. — Ausführung: Die Reihen der Roggenmandeln weit auseinanderstellen. Die Roggenstoppel sofort, schon zwischen den Mandeln gut stürzen, abgegen und Lupinen aussäen, einengen und anwalzen. Der Stoppelfstreifen, auf dem die Mandeln stehen, wird nach dem Abfahren nachgeholt. — Jeder Tag, der durch sofortiges Stürzen der Roggenstoppel, schon zwischen den Mandeln, gewonnen wird, ist äußerst wertvoll. Sofort gestürzt und gesät, bedeutet Zuwachs an Grünmasse! — Auf leichtem Sand läßt man die Lupinen abfräsen, fährt im Winter etwas Stallmist drauf, und pflügt beides an frostfreien Tagen im Februar oder März flach unter. — Wollen Sie zukünftig bei der Gründüngung von Roggenstoppellupinen zu Kartoffeln bleiben, dann geben Sie schon zur Bestellung des Roggens, in dessen Stoppel Sie Lupinen später

ein säen wollen, je 2500 qm an Kunstdünger: 50 kg Thomasmehl und 30 kg 40prozentiges Kalksalz. Von dieser Kunstdüngung zehrt nicht mehr der Roggen, sondern die Lupinen. Dr. E.

**Frage Nr. 7.** Eine Linde, etwa 30 bis 40 Jahre alt, entwickelte im Frühjahr in normaler Weise ihre Blätter. Seit Ende Juni erkrankten die Blätter in wachsender Zahl; sie verlieren ihr Blattgrün, werden braun und weisen schließlich nur noch ein braunes Gerippe auf. Es handelt sich scheinbar um Fraß von sehr kleinen grünlichen Raupen, die sich auf den frisch erkrankten Blättern finden. Zwei Blätter lege ich bei. Um welche Schädigung handelt es sich und was ist zu tun, um die Linde im nächsten Jahr vor der Krankheit zu bewahren? Dr. H. in V.

**Antwort:** Die eingesandten Blätter waren von den Larven der kleinen Lindenblattwespe befallen. Als Bekämpfungsmittel kann im Frühjahr, sofort beim Erscheinen der ersten Raupchen, eine Spritzung mit Uraniaquar, Nioptafen in Frage kommen. Da in einem Jahre mehrere Generationen auftreten, so muß bei erneutem Befall die Spritzung wiederholt werden. Da die Larven an den unteren Seiten der Blätter sitzen, ist darauf zu achten, daß die Spritzflüssigkeit hier besonders hingelangt. Rz.

**Frage Nr. 8.** Zwei Wintergoldparmanen, Alter 50 bis 60 Jahre, haben in diesem Jahr eine Blütenpracht entwickelt, wie ich die Bäume während der 12 Jahre als Besitzer noch nicht erlebt habe, dazu kommt, daß dieselben im vergangenen Jahr eine Mittelerte geliefert haben, allerdings war die Frucht sehr fleckig, daher minderwertig, dagegen scheinen weitere 20 Bäume, Alter 40 bis 50 Jahre, durch den starken Winter sehr gelitten zu haben, denn diese treiben nur sehr spärlich Blätter und sehen krank aus. Ich glaube kaum, daß sich die Obstbäume im nächsten Jahre wieder erholen werden. Auf welche Art sind die Bäume noch zu retten? U. B. in U.

**Antwort:** Sie können an den vom Frost beschädigten Bäumen weiter nichts tun, als die trockenen Äste bis zum Stamm oder einer Gabelung abschneiden und die Schnittflächen mit Leer oder noch besser mit Baumwachs verstreichen. Birnen- und Äpfelbäume erholen sich in den meisten Fällen in einigen Jahren wieder, während Kirchen und Pflaumen langsam absterben. Rz.

**Frage Nr. 9.** Einige 10 Jahre alte Schattenmorellen haben stets gut getragen. Seit zwei Jahren legen sie auch weiter gut an, die Frucht wird vor der Reife von gelben Flecken befallen, so daß die Kirchen klein bleibt und vertrocknet. Was läßt sich dagegen tun? R. in G.

**Antwort:** Ihre Kirchen sind sicher vom Fusilladium-Pilz befallen. Zwecks Bekämpfung der Krankheit sind sämtliche erkrankten Kirchen abzupflücken und zu verbrennen. Im Herbst ist das abgefallene Laub ebenfalls zu verbrennen. Im zeitigen Frühjahr, bevor die Knospen schnellen, sind die ganzen Bäume mit zweiprozentiger Kupferkalkbrühe zu besprühen. Nach der Blüte werden die Spritzungen mit einhalb- bis einprozentigen Lösungen, denen die doppelte Menge Kalk zugesetzt wird, in Abständen von vierzehn Tagen noch einige Male wiederholt. Rz.

**Frage Nr. 10.** In einem Blumentopf, der einen Oleanderstock enthält, bemerke ich seit kurzer Zeit Regenwürmer. Sind diese schädlich? Wie kann ich sie vertreiben? R. G. in N.

**Antwort:** Starke Regenwürmer werden aus Blumentöpfen am besten entfernt, indem die Ballen ausgetopft werden und der Regenwurm, der meist am Kopfrande liegt, mittels Finger oder Klammer herausgezogen wird. Ein anderes Verfahren ist, Schwefelkohlenstoff in den Topf geben. In zwei etwa 5 cm tiefen Löcher wird je 1 ecm des Mittels hineingegossen, worauf die Löcher sofort zu schließen sind. Schwefelkohlenstoff ist sehr feuergefährlich, also Vorsicht! Es ist zu bemerken, daß ein bis zwei Regenwürmer, auch mehr, in großen Töpfen für den Pflanzenwuchs unschädlich sind. Rz.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Pto.).





...nzen  
...Reg  
...zu  
...brau  
...Schre  
...hieben  
...ein  
...schle  
...ist es  
...Wan  
...ründe.  
...Alus  
...digen  
...für  
...einem  
...schitt  
...G.  
...dungs  
...wie  
...leihen  
...einige  
...aber  
...my  
...zu  
...den  
...den  
...sinnen  
...er.  
...Leben  
...schon  
...tun  
...an  
...die  
...sich  
...rohen.  
...geim  
...e  
...mal  
...für  
...schöne  
...schafft.  
...finder  
...agen  
...den  
...Nicht  
...erdam  
...am  
...ingebot  
...den  
...in  
...Bure  
...nach  
...7  
...wochen  
...in  
...Büro  
...verfüge  
...traden.  
...Über  
...Name  
...Etrun:  
...cher  
...s  
...hat  
...in  
...er  
...er  
...arm  
...um  
...um?  
...auf  
...richt  
...er  
...man  
...form  
...volle  
...paar  
...Brief  
...der  
...für  
...mit  
...Er  
...line  
...leicht  
...ab  
...zu  
...über  
...Die  
...nicht  
...noch  
...die

**„Reine Angelen“** gilt die Vorbereitungsma-  
Das Wort lautet 6 Rp., die Lieferfrist 10  
30 Rp. Wäre über die Buchstaben als aus-  
wert. Die Preise werden auf volle 5 Rp. nach  
unten abgerundet. Schriftprobe bei Abholen der  
Mengen 30 Rp., bei Zulieferung 60 Rp.

### Offene Stellen

**Reinliche Hausfrau**  
Befehles langes  
**Wädchen**  
am liebsten Calwitzer-  
oder Handwerker-  
töchter, nicht un-  
schuldig, von sehr gut  
Calwitzer, die bereits  
15. Oktober gefahrt.  
Schwarze 35, G.  
Hinterdorf Post  
Scheidweg bei  
Leipzig.

**Dame**  
nicht unter 40 J. ge-  
wehrt, Offert, unter  
C 1711 an die Ex-  
pedition d. Bl.

**Wirtin**  
für fräulein, länd-  
liche Hausfrau  
änderliche

**Wirtin**  
geht mit etwas  
Bemühn. prä-feriert  
nicht ausgeföhrt.  
Ang. unt. C 2082 an  
die Exp. d. Bl.

**Wirtin**  
mit Kochkenntnis  
in Erfahrung im Back-  
und Fleischwaren-  
Geschäft. Mithin  
geht zur Mithin  
zu m. mit Zeug-  
nissen und Gehalts-  
angabe. Ang. unt.  
Frau Rose Jäger,  
Eismannsdorf bei  
Hilbersg., 31. Halle.

**Wirtin**  
Suche zum 1. Okt.  
oder später eine ge-  
verföhliche

**Wirtin**  
die im Kochen, Back-  
und Fleischwaren-  
Geschäft erf. ist.  
Ritterg. Gatterfeld  
bei Zuerst.

**Wirtin**  
für ländliche, tüchtige,  
eherliche

**Wirtin**  
aus klein. V. d. m.  
Tüchtige, fleißige  
Domäne, Wilschleben  
b. Staßfurt, Thür.

**Wirtin**  
Suche für baldmög-  
lichst fleißige, etw.  
Wirtin

**Wirtin**  
möglichst v. Lande  
Angelo, mit Gehalts-  
angabe u. Zeug-  
nissen an Rentm.  
Engelberger,  
Weimar (Hsb.).

### Kundenzprogramm

**Leipzig**  
**Sonnabend, den 21. September**  
Leipzig, Zeilung 20 Meter.  
(Dresden, Zeilung 20 Meter.)  
10 Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.05  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.20  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.35  
Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 24.00

### Königsruferhausen

**Sonnabend, den 21. September**  
Königsruferhausen.  
Bekanntmachung 1635 Meter.  
5.00 Uhr: Wirtinangelegenheiten. 5.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 5.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 5.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 6.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 6.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 6.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 6.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 7.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 7.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 7.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 7.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 8.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 8.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 8.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 8.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 24.00

### Budapest

**Sonnabend, den 21. September**  
Budapest, Bekanntmachung 550 Meter.  
8.15 Uhr: Wirtinangelegenheiten. 8.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 8.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 9.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 10.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 11.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 12.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 13.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 14.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 15.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 16.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 17.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 18.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 19.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 20.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 21.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 22.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.00  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.15  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.30  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 23.45  
Uhr: Wirtinangelegenheiten. 24.00

Wegen Erkrankung  
meines f. d. M.  
Mädchen l. d. M.  
Suche für sofort o.  
1. oder 15. Okt. tücht.  
Wirtin

**Wirtin**  
Suche tücht. ehrl.  
Mädchen am liebsten v. Lande  
Angelo, mit Gehalts-  
angabe u. Zeug-  
nissen an Rentm.  
Engelberger,  
Weimar (Hsb.).

**Wirtin**  
Suche für sofort ein  
eherliches  
Mädchen

**Wirtin**  
Suche für sofort o.  
1. oder 15. Okt. tücht.  
Wirtin

**Wirtin**  
Suche für sofort ein  
eherliches  
Mädchen

**Wirtin**  
Suche für sofort o.  
1. oder 15. Okt. tücht.  
Wirtin

**Wirtin**  
Suche für sofort ein  
eherliches  
Mädchen

**Wirtin**  
Suche für sofort o.  
1. oder 15. Okt. tücht.  
Wirtin

**Wirtin**  
Suche für sofort ein  
eherliches  
Mädchen

Vom mittelfeldigen Braunkohlenbergbau.

Im mittelfeldigen Braunkohlenbergbau betrug die Produktion im August 1929 27,1 Millionen Tonnen...

Im Gebiet des Mittelschleifigen Braunkohlenfeldes ließ sich eine gewisse Entspannung auf dem Absatzmarkt feststellen...

Im Gebiet des Oberrheinischen Braunkohlenfeldes brachte auch der August ein lebhaftes Absatzgeschäft...

Erweiterung der Hauptversammlung des deutschen Einzelhandels.

In der gelassenen Mitgliederversammlung der Hauptversammlung wurde die Aufnahme des Reichsverbandes Deutscher Sportgeschäftler...

Brennische Erntevorschätzung.

Im Durchschnitt Mindererträge gegen das Vorjahr. Nach der Vorschätzung auf Anfang September...

Neue polnische Einfuhrzölle.

Die Regierung hat eine Reihe neuer landwirtschaftlicher Einfuhrzölle verordnet...

Realisationen am Getreidemarkt.

Die Auslandsdepechen lauteten in den Notierungen sehr wenigverändernd. Das Inlandsangebot...

Berliner Rohstoffbörse vom 19. September.

Am 19. September wurde an der Getreide- und Futtermittelbörse in Berlin folgende Realisationen erzielt...

Schlesische Schlachtviehmarkt vom 19. September.

Am 19. September wurde an der Schlachtviehbörse in Breslau folgende Realisationen erzielt...

Magdeburger Ledermarkt vom 19. September.

Am 19. September wurde an der Lederbörse in Magdeburg folgende Realisationen erzielt...

Die wirtschaftliche Lage der Behördengesellschaften.

Ueber die wirtschaftliche Lage der Behördengesellschaften unterrichtet das Ergebnis einer Umfrage...

Eröllwitzer Aktien-Papierfabrik.

Die im letzten Bericht in einem Teil der Mitteilung erwähnte Behörde der Papierfabrik...

Metallpreise in Berlin vom 19. Sept.

Am 19. September wurden in Berlin folgende Metallpreise erzielt...

Mittelschleife Devisenliste vom 19. September.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and others.

Berliner Elektroflussepreis vom 20. Sept. 1929.

Table with electricity prices for different districts in Berlin.

Goldplandirekt, wertbeständ. Anleihen.

Table with gold and government bond prices.

Leipzig Börsen vom 19. Sept.

Table with Leipzig stock market prices.

Wallersteiner + Deubert, unter Aufl. Geale P. Erbe.

Table with Wallersteiner and Deubert company prices.

Berliner Börse vom 19. September.

Main table with Berlin stock market prices for various companies.

Table with various commodity prices including metals and oils.

Table with various commodity prices including grains and other goods.

Table with various commodity prices including textiles and other goods.



